

„Nachbarstädte Neu-Isenburgs“

Hinter dem Bulau-Hügel: Rödermark

Von Dr. Heidi Fogel



Oberroden – Altstadt mit dem Alten Rathaus (vorn) und der kathol. Kirche St. Nazarius

Man findet Rödermark von Neu-Isenburg aus hinter der „Bulau“ – einem Höhenzug, der zu den nördlichen Ausläufern unseres Odenwaldes gehört. Der Hügel tritt im ansonsten flachen Land vor Rödermark markant hervor, auch wenn er nur 210 Meter hoch ist. Radler spüren ihn, denn der bewaldete Höhenzug geht kräftig „in die Beine“. Die Mühe zahlt sich jedoch aus, denn von der Bulau hat man einen lohnenden Blick auf Rödermark und das Umland.

Aber fangen wir zu Rödermark mit der Geschichte an – stark gerafft und hier einmal im Zeitenverlauf rückwärts: Stadtrechte hat die Gemeinde mit ihren knapp 30.000 Einwohnern seit 1980. Drei Jahre zuvor hatte die Hessische Gebietsreform aus den bis dahin selbständigen Gemeinden Ober-Roden und Urberach die Stadt Rödermark geschaffen. Umfasst wurden dabei auch die kleinen Ortsteile Bulau, Messenhausen und Waldacker. Der neue Stadtname ist kein Kunstbegriff, sondern übernimmt die Bezeichnung einer alten Waldmarkgenossenschaft. Die Röder Mark war eine Waldnutzungsgenossenschaft, die den Holzeinschlag und den Vieheintrieb regelte. Mit der Gebietsreform von 1977 wurden Urberach und Ober-Roden übrigens nicht nur zu einer Kommune zusammengeschlossen, sondern auch neu in den Kreis Offenbach eingegliedert.

In ihrer wechselvollen Geschichte gehörten die Ursprungsgemeinden Rödermarks ab Anfang des 19. Jahrhunderts zum Darmstädter Großherzogtum, davor zum Isenburger Territorium, zu Kurmainz und zu Hanau. Ganz am Anfang der Überlieferungen steht mit einer ersten urkundlichen Erwähnung im Jahr 786 die Gründung des Klosters Rothaha, dessen genaue Lokalisierung bis heute wissenschaftlich diskutiert wird. Möglicherweise lag die Anlage auf dem jetzigen Kirchhügel von Ober-Roden. Messenhausen wird im 13. Jahrhundert erstmals erwähnt. Waldacker wurde in den 1930er-Jahren als Siedlung für finanzschwächere Familien angelegt. Vorher gab es hier nur Wald, Obstanbau und – man höre und staune – ab dem späten 14. Jahrhundert Weinbau, der teilweise noch nach dem Zweiten Weltkrieg betrieben wurde. Heute gehört der Stadtteil zu den beliebtesten Wohngebieten Rödermarks. Durch Waldacker verläuft der 50. Breitengrad, worauf östlich der Siedlung eine künstlerisch und informativ gestaltete Installation hinweist und zu einer Fantasiereise entlang des erdumspannenden Breitenkreises anregt.

Die moderne Stadt Rödermark ist ein verkehrsgünstig im Rhein-Main-Gebiet gelegener Wohnort mit vielen „weichen Standortfaktoren“, wie einer guten Versorgung mit Bildungseinrichtungen und der naturnahen Umgebung. Urberach

wartet allerdings immer noch auf eine Entlastung vom Durchgangsverkehr. Die umliegenden Orte genießen bereits die Segnungen einer Umgehungsstraße.

Die überwiegend mittelständige Industrie sorgt für viele attraktive Arbeitsplätze. Abhanden gekommen ist Urberach allerdings ein Großunternehmen, das die Gemeinde mit bis zu 1.300 Beschäftigten lange geprägt hat: Telefonbau & Normalzeit (T&N)/Telenorma, zuletzt ein Unternehmen der Bosch-Gruppe, hatte hier mit einer Telefon-Produktion bis 1996 eine große Betriebsstätte. Wer erinnert sich heute noch an die Telefonapparate mit den Drehwählscheiben? Das „Dokumentationszentrum T&N – Industriekultur in Rödermark/Urberach“ (www.dokuzentrum-tn.de) zeigt anschaulich die Geschichte dieses Industriestandortes von der Hutproduktion im Unternehmen Bloch & Hirsch Anfang des 20. Jahrhunderts über die Herstellung kriegswichtiger waffentechnischer Geräte bei T&N in der NS-Zeit bis hin zu den von der technischen Entwicklung inzwischen überholten Telekommunikationseinrichtungen. Die Freiluftausstellung ist immer zugänglich (Führungen auf Anfrage).

Auf dem T&N-Gelände präsentiert seit 2004 außerdem das kleine Wohnzimmer-Theater von Friederike und Oliver Nedelmann überwiegend Heiteres, aber auch Ernstes, wie etwa ein Stück über Anne Frank. An Kulturveranstaltungen hat Rödermark auch darüber hinaus noch einiges zu bieten. Lohnend kann ein Blick in das Programm der Kulturhalle in Ober-Roden sein, mit fast 700 Plätzen eine der größten Hallen des Kreises. Ein interessantes Kleinkunst- und Kabarettprogramm präsentiert das Alternative Zentrum Rödermark in der Kelterscheune und an anderen Veranstaltungsorten der Stadt. Bekannte Künstlerinnen und Künstler wie Henning Venske und Ulla Meinecke waren hier in diesem Jahr bereits zu Gast.

Rund um Rödermark führt ein 21 Kilometer langer Radweg, der alle fünf Stadtteile umschließt und von dem aus sich Abstecher zu den Sehenswürdigkeiten der einzelnen Stadtteile und in die zahlreichen Gaststätten anbieten. Von dem Rundweg aus, aber natürlich auch mit dem Auto sind beispielsweise die restaurierten Fachwerkhäuser in den alten Zentren von Ober-Roden und Urberach gut zu erreichen oder das Töpfermuseum mit angeschlossener Töpferwerkstatt in Urberach (geöffnet jeden 1. Sonntag im Monat, 15–18 Uhr). Das Museum zeigt in einem alten Backsteinbau schöne Stücke der heimischen Töpferkunst, denn Urberach war früher ein Zentrum des Töpferhandwerks. Von den einstmaligen 30 Töpfereien ist allerdings nur noch eine übrig.

Zwischen Ober-Roden und Urberach lädt am Oberwiesenweg ein renaturiertes Teilstück der Rodau zum Verweilen und in der warmen Jahreszeit auch zum Spielen am Wasser ein. Etwas weiter östlich wächst die ökumenische Weidenkirche. Über Sommer beleben Gottesdienste, Taufen und Ausflügler diesen grünen Kirchenraum.



Skulptur eines Töpfers vor der Kelterscheune in Urberach

Zum Schluss noch einmal zurück zur Bulau: Schon die Kelten entdeckten diese günstige erhöhte Lage für sich, wovon einige Grabhügel aus der Hallsteinzeit (ab dem 6. Jh. v. Chr.) und Siedlungsfunde aus der Latènezeit (ab 450 v. Chr.) zeugen. Zwei der Hügelgräber wurden in ihren wahrscheinlichen Konturen wieder aufgeschüttet und mit einer künstlerisch gestalteten, modernen Figurengruppe ergänzt, die einen keltischen Begräbniszug darstellt. Direkt daneben liegt auch die Rekonstruktion einer römischen Straße, die hier vorbeiführte. Schrifttafeln erläutern diese eindrucksvolle „archäologische Erlebnisstation“

Nicht weit entfernt laden das Hotel Odenwaldblick mit seinem Biergarten und das Naturfreundehaus zur Einkehr ein. Viel zu sehen und zu tun also auf und hinter der Bulau!



Figurengruppe auf der Bulau – keltische Begräbnisszene

Fotos: Ulrich Fogel



Mo-Fr 9.00-13.30 u. 15.00-18.00 Uhr,
 Mi Nachmittag nach tel. Vereinbarung,
 Sa 9.00-13.00 Uhr

PhotoVinum
 Fotografie + Wein
 Weine aus **Eigenimport**
 Bewerbungs- und
 Passfotos vom Profi
Fotografieren

Weine,
 Geschenke,
 Schönes,
 Kreatives
 und Genuss...
 ... aus Vielem
 das Gute!

PHOTO Vinum
 FOTOGRAFIE + WEIN

Christian Kahnke
 Bahnhofstr. 16 · 63263 Neu-Isenburg
 Tel. (06102) 8395009 · Fax 8398660
 Mail: info@kahnke.de

WESTENDORP
 FINE JEWELLERY



Anhänger aus der großen Kollektion
 zu Gunsten der Kinderhilfestiftung.

Feiner Schmuck und schöne Uhren
 Individuelle Trauringanfertigung
 Unikatschmuck und Umarbeitungen
 Professioneller Service für
 Uhren und Schmuck
 Di. - Fr. 10.00 -13.00 und 15.00 -19.00
 Samstag 10.00 -14.00
 Im Astoria-Haus Frankfurter Str. 74-76
 Neu-Isenburg ☎ 06102 / 835337
 Im Kempinski Hotel Gravenbruch
 nach Vereinbarung
www.westendorp-finejewellery.com